

Familienfest im Aufnahmestudio

Vor einem Jahr starteten Carus und SWR2 das Benefizprojekt zum Singen mit Kindern mit einer Wiegenliedersammlung. Diesen Herbst setzt sich der Liederreigen mit Volksliedern fort. Der Initiator Cornelius Hauptmann kann eine Erfolgsgeschichte voll glücklicher Menschen erzählen.

Strandhafer kitzelt an kurzbehosten Beinen. Sandreste sammeln sich auf den Böden von Hosentaschen. Knapp einhundert Menschen sitzen in den Dünen und singen Lieder von der Küste: „Wo die Nordseewellen trekken an den Strand“, „Ich heb mal nen Hamburger Veermaster sehn“. Es ist kühl, der Wind treibt Klangfetzen aus dem Akkordeon über die Sandlandschaft. Natürlich ist das Langeooger Dünensingen eine Touristenattraktion, natürlich wird es vermarktet. Aber es gibt hier selten gewordene Anblicke: Kinder schlugen eben noch ihre Haken in den Dünen und lehnen jetzt matt an den Schul-

„Ich kann die Welt nicht ändern, aber etwas zu tun, ist besser als jammern“

tern ihrer Eltern. Sie linsen ins „Langeooger Liederbuch“ oder in die „Mundorgel“, die uralte Volksliedersammlung im Wörterbuchformat. Einmal im Jahr wird sie hinten aus dem Regal geholt, entstaubt und als Letztes in den Koffer geworfen. Die Kinder singen.

Ob es das noch lange geben wird? Vor drei Jahren erfuhr der Bass Cornelius Hauptmann von einem befreundeten Gymnasiallehrer Erschreckendes: Der hatte seine zwölfjährigen Schüler nach dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“ ge-

fragt und nichts als 20 ratlose Gesichter geerntet. Ob die „Generation Doof“ nun gerade eine neue Fratze enthüllt oder der Lehrer einfach Pech gehabt hatte, Hauptmann hielt sich gar nicht damit auf, Kulturverluste zu beklagen, sondern schritt zur Tat. „Ich kann die Welt nicht verändern. Aber zu tun, was in meiner Macht steht, ist immer noch besser als meckern und jammern.“ Viel besser. Er sprach verschiedene Kollegen an, darunter Christoph Prégardien, Birgid Steinberger und Juliane Banse, ob sie an einem Benefizprojekt mit Wiegenliedern (siehe FF 12/2009) mitwirken wollten. Alle sagten zu, niemand wollte eine Gage.

Über 100 Künstler hatte Hauptmann schließlich zusammengetrommelt, selbst der bereits zurückgetretene Kurt Moll war bereit, seine Stimmbänder noch einmal in Schwingungen zu versetzen. Überzeugungsarbeit war selten nötig, einzig die Verteilung der Lieder erwies sich als kleiner Stolperstein. „Alle wollten ‚Der Mond ist aufgegangen singen‘“, erinnert er sich. Mit diesen Voraussetzungen wendete Hauptmann sich an den Carus-Verlag und den SWR, „schließlich konnten wir das ja schlecht alles bei mir im Keller aufnehmen“. Pro verkaufte CD spendete das Liederprojekt zwei Euro an die Stiftung „Herzessache“,

die das Singen mit Kindern fördert; der erste Teil brachte über 200.000 Euro ein.

Dass sie das Liedersammeln nach diesem Erfolg fortsetzen wollten, darüber waren sich alle einig. Einige Sänger brachten schon bei den Wiegenlied-Aufnahmen ein Volkslied mit, das sie ebenfalls einspielten. So docken die Volkslieder in diesem Herbst direkt an ihre Vorgänger an. Für die zweite Runde konnte Hauptmann aber noch weitere bekannte Künstler gewinnen. Wieder erscheinen zwei CDs mit insgesamt 52 Aufnahmen von Volks- und ein paar Kunstliedern. Zum Musizieren im Familienkreis gibt der Carus-Verlag begleitend dazu ein liebevoll bebildertes Gesangs- und ein Klaviernotenbuch heraus. SWR2 und „Zeit“-Online streuen über das ganze Jahr hinweg kommentierte „Volkslieder der Woche“ in ihre Angebote.

Juliane Ruf begleitet – wie schon bei den Wiegenliedern – mehrere Sänger am Klavier. Für sie war es eine Selbstverständlichkeit, dem Liederprojekt die Treue zu halten: „Der Bedarf nach schlichten Melodien ist weiterhin da, und jeder kennt sie aus seiner Kindheit. Ich habe gesehen, welche große Wirkung diese Lieder auf Kinder haben. Das muss unbedingt weiter gefördert werden!“

Die Kinder zu erreichen, dieser Geist beseelte auch die Aufnahmen, die manch-



Alles zum Thema Volkslieder: Der Carus-Verlag flankiert die CD mit einem Liederbuch samt Klavierauszug.



Initiator Cornelius Hauptmann (l.) begeisterte auch Wagner-Tenor Christian Elsner für Volkslieder. Der hatte bei den Aufnahmen viel Spaß mit seinen Kindern. Und auch die Illustrationen im Liederbuch (u.) sind so gar nicht gestrig und altbacken.

mal zu einem kleinen Familienfest wurden. Christian Elsner brachte seine beiden Kinder Paulina und Leonhard mit und musizierte „Kein schöner Land“ mit Gänsehauteffekt. Hinterher scherzte der Wagner-Tenor: „Ich glaube, ich habe noch nie so leise gesungen.“ Ein weiterer Höhepunkt dieser ersten CD ist ein dreisprachiger Kindergarten-Kanon auf „Bruder Jakob“. Man hört den Aufnahmen die Freude am Musizieren und am guten Zweck an; da klingt kaum eine Silbe gekünstelt. Gelungene Beispiele für den direkten Weg, den die Interpreten zu ihren Liedern suchen, sind „Muss i denn“ mit Michael Volle und seiner Tochter Ann-Sophie und Marcus Ullmanns „In einem kühlen Grunde“. Die Lieder ergreifen den Hörer durch ihre Direktheit und das unterdrückte Trauern ihrer Texte, die Musiker geben ihnen Freiraum, um diese Wirkung zu entfalten. Auch wenn ihnen das nicht immer leicht fiel. „Es ist schon schwer, einfach so zu singen“, gaben mehrere zu, „man hat ja einen Ruf zu verlieren.“ Den dürften die Sänger durch ihre Teilnahme freilich eher verbessern.

Hauptmann hofft, auch mit den Volksliedern wieder Geschichten wie diese erleben zu dürfen: „Wir hatten einen Liederabend, in dem am Ende der ganze Saal ‚Guten Abend, gute Nacht‘ gesungen hat.“ Hinterher kam eine ältere Frau mit ihrem Gatten zu ihm gelaufen und bedankte sich: „Herr Hauptmann, mein Mann ist dement und kann nicht einmal mich mehr erkennen. Aber eben hat er mitgesungen.“

Das Volksliederprojekt von Carus soll damit die Erfolgsgeschichte der Wiegenlieder fortschreiben und mit seinen Bildbänden, CDs und Gesangsbüchern in weitere Wohn- und Klavierzimmer einkehren. Es will niemanden von oben herab zum Singen drängen, sondern nur dazu ermuntern. Das ist seine Stärke. Gerade, weil auf der CD auch Kinder selbst Musik machen, ist ihre Botschaft: Mach mit, jeder kann singen! – ohne dass man erst den



Staub von der rot-grauen Mundorgel klopfen muss. Hauptmann ist überzeugt, dass Gesang für Kinder eine prägende Erfahrung ist, und erzählt noch eine kleine Geschichte dazu: Schon als kleines Kind gähnte seine Tochter, wenn er ihr vorsang, immer an der gleichen Stelle, bei „Da fällt herab ein Träumelein“. Heute ist die Kleine lange erwachsen und lebt auf

Island. „Ich habe sie neulich mal angerufen und ihr ‚Schlaf, Kindlein, schlaf‘ vorgesungen, und siehe da: An der gleichen Stelle musste sie wieder gähnen. Mehr wollte ich gar nicht wissen. Aber da sieht man mal, wie tief sich Lieder bei Kindern einbrennen. Ich glaube, Computerspiele schaffen das nicht.“

Ole Pflüger

Aktuelle Veröffentlichungen

Volkslieder Vol. 1; Juliane Banse, Christoph Prégardien, Stella Doufexis u. a. (2010); Carus/Naxos CD 4009350830035

Die schönsten deutschen Volkslieder mit CD zum Mitsingen. Carus/Reclam, Stuttgart 2010, 128 S., 24,90 Euro

Volkslieder – Klavierband; Carus 2.401/03, 24,90 Euro

Sendzeiten Volkslied der Woche

SWR2 samstags, 00.05 Uhr

SR-Kulturradio dienstags 16.15 Uhr in „Après Midi“

NDR-Kultur freitags 23.45 Uhr

BR-Klassik samstags 17.50 Uhr

HR2 Kultur dienstags gg. 19.25 Uhr, freitags gg. 17.50 Uhr

Internet

www.liederprojekt.org